

Aluminium-Lieferketten: Ganzheitliche Betrachtung notwendig

Aluminiumindustrie begrüßt schnelle Staatshilfen

Düsseldorf, 31. März 2020 – Der dramatischen Entwicklung der deutschen und europäischen Industriekonjunktur kann sich die Aluminiumindustrie nicht entziehen. In einer adhoc-Umfrage des Gesamtverband der Aluminiumindustrie (GDA) gaben 80 Prozent der befragten Unternehmen an, dass Auftragseingänge und Abrufzahlen aus der Automobilindustrie stark rückläufig und teilweise vollständig zum Erliegen gekommen sind.

Bereits jetzt machen sich Produktionsbehinderungen deutlich bemerkbar: 50 Prozent der Befragten sehen vor allem die Logistik als Belastung für die eigene Fertigung. 46 Prozent berichten über einen Mangel bei den Auftragseingängen und rund 44 Prozent geben eine Behinderung der Produktion durch einen erhöhten Krankenstand an. Rund die Hälfte der Befragten hat laut Umfrage Kurzarbeit bereits begonnen oder kurzfristig geplant.

Eine Sonderentwicklung verzeichnet der Verpackungssektor, sowohl für Lebensmittel als auch für Pharmazieprodukte. 50 Prozent der Unternehmen berichten von steigenden Bestellungen und Abrufen, die andere Hälfte blickt auf eine stabile Nachfrage. „Es kommt nun entscheidend darauf an, die Lieferketten in ihrer Gesamtheit zu erhalten. Ohne die Metallerzeugung, die Herstellung von Halbzeugen, dem Recycling inklusive der Prozessschrotte, funktionieren diese hochrelevanten Ketten nicht mehr“ sagte Marius Baader, Geschäftsführer des GDA.

Der GDA hat mit anderen Verbänden der Nichteisen (NE)-Metallindustrie (WV Metalle, BDGuss, GDB) wirtschaftspolitische Maßnahmen formuliert, die den Besonderheiten der Branche Rechnung trägt. „Die schnelle Einführung der staatlichen Hilfsprogramme begrüßen wir sehr. Darüber hinaus sind aber Fragen wie flexible Regelungen des Arbeitszeitgesetzes, Anpassungen von Fristen im Umwelt- und Energierecht und ungehinderter Güterverkehr in Europa für unsere Unternehmen aktuell ebenso überlebenswichtig“, sagte Marius Baader weiter.

Hintergrund:

Der Gesamtverband der Aluminiumindustrie e. V. (GDA), Düsseldorf, vertritt die Brancheninteressen der Aluminium produzierenden und verarbeitenden Unternehmen in Deutschland, eine Industrie, deren volkswirtschaftliche Bedeutung in einem Jahresumsatz von 21 Milliarden Euro zum Ausdruck kommt, erwirtschaftet von 65.000 Mitarbeitern in 252 Unternehmen. Der Verband verfügt, gemessen an der Produktion der deutschen Aluminiumindustrie, über einen Organisationsgrad von rund 96 Prozent.

Ansprechpartner:

Arne Regenbrecht
Gesamtverband der Aluminiumindustrie e. V. (GDA)
T + 49 211 4796-442
arne.regenbrecht@aluinfo.de